

# Wichtige Themen zur richtigen Zeit

Wenn es auf Deutschen Ärztetagen um die große Gesundheitspolitik geht, ist mediale Aufmerksamkeit gewiss. So geschehen auch bei der Eröffnung des 121. Deutschen Ärztetags in Erfurt, als der erste Auftritt von Jens Spahn (CDU) als Bundesgesundheitsminister für großen Presserummel sorgte (siehe Bericht S. 8). Von besonderem öffentlichen Interesse sind darüber hinaus Themen, die direkt die Versorgungssituation der Patientinnen und Patienten betreffen. Im vergangenen Jahr standen vor allem die Beratungen über die ausschließliche Fernbehandlung sowie über die Versorgungssituation psychisch kranker Menschen im Fokus. Es zeigte sich schnell: Dies waren wichtige Themen zur richtigen Zeit.

So dauerte es gerade einmal drei Minuten, bis Minister Spahn nach dem Beschluss des Ärztetags über eine Neufassung des § 7 Absatz 4 der (Muster-)Berufsordnung per Kurznachricht gratulierte. Empfänger der SMS von Spahn war Bundesärztekammer-Präsident Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery. Er hatte gerade verkündet, dass die Abgeordneten des Ärztetags mit ihrem Beschluss den berufsrechtlichen Weg für die ausschließliche Fernbehandlung in Deutschland geebnet hatten (siehe Bericht S. 18).

Spahn stand mit seinem Interesse an diesem Beschluss nicht allein. Alle wichtigen überregionalen sowie eine Vielzahl von regionalen Tageszeitungen berichteten darüber. „Ärztetag ermöglicht Fernbehandlung von Patienten“, titelte die Frankfurter Allgemeine Zeitung (11.05.2018). Gleich mehrmals griff die BILD-Zeitung das Thema auf: „Deutscher Ärztetag erlaubt Online-Sprechstunden“ (11.05.2018) und „Einfach mal schnell zum Arzt surfen“ (14.05.2018); in einem Ratgeber-Artikel beantwortete der BÄK-Experte Dr. Josef Mischo die wichtigsten Fragen rund um die neuen Fernbehandlungsmöglichkeiten. Die Süddeutsche Zeitung (12.05.2018) beschrieb die Ärztetagsdebatte als „leidenschaftliches Tauziehen zwischen Gegnern und Befürwortern“. Und der Mannheimer Morgen (11.05.2018) befand: „An der ärztlichen Expertise werden Fernbehandlungen jedenfalls nicht scheitern. Sie werden sich also davor hüten, vorschnelle Schlüsse zu ziehen.“ Auch zahlreiche Fernsehteams und Radiosender waren vor Ort, um von der Entscheidung zu berichten. So gab es Beiträge in der ARD-Tagesschau („Ärztetag für Behandlung per Video“, 11. Mai), in der heute-Sendung des ZDF (11.05.2018) sowie in einer Reihe von Regionalprogrammen der ARD. In seinen Radioprogrammen sendete der öffentlich-rechtliche Rundfunk insgesamt 27 Beiträge zu diesem Thema.

Es sind aber nicht nur solche „Blockbuster“-Themen, die von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen werden. So ist es auf Deutschen Ärztetagen gute Tradition, in eigenen Schwerpunktthemen – flankiert von hochkarätigen Gast-Referenten – patientenrelevante Versorgungsziele zu diskutieren und Lösungsansätze für unterschiedliche Problemlagen zu entwickeln. So auch, als der 121. Deutsche Ärztetag die Versorgungssituation psychisch kranker Menschen in Deutschland beriet. Dieses Thema in den Vordergrund zu rücken war umso bedeutsamer, als psychische und psychosomatische Erkrankungen wie Depressionen,

